

Aus dem Abschlussbericht an die nationale Agentur von Leonardo da Vinci

Zusammenfassung :

Heilerziehungspfleger sind sozialpädagogisch und pflegerisch ausgebildete Fachkräfte, die sich für die Assistenz, Beratung, Begleitung, Pflege und Bildung von Menschen mit Behinderung einsetzen.

Die Ausbildung dauert zwei Jahre und vermittelt umfassende Qualifikationen zur Bewältigung der beruflichen Anforderungen. Sie ist durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis gekennzeichnet und schreibt insgesamt 1280 Stunden Ausbildung in der Praxis vor.

In dem vorliegenden Projekt erbrachten alle SchülerInnen der Europaklasse Heilerziehungspflege, die ihre Ausbildung im September 2008 aufnahmen, ein 6-wöchiges Praktikum (230 Praxisstunden) in einer europäischen Partnereinrichtung. Die Vermittlung erfolgte in Gruppen von zwei Personen zeitgleich für alle Schüler im Zeitraum zwischen 23.03.09 und 03.05.09, im 1. Ausbildungsjahr.

Projektpartner waren Anbieter sozialer Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen (Social providers) aus Österreich, Italien, Dänemark, Tschechien, Ungarn, England, Rumänien, Norwegen, Bulgarien, Zypern, und Portugal.

Das LdV- Mobilitätsprojekt « Europaklasse Heilerziehungspflege » ist eng mit dem LdV Pilotprojekt European Care Certificate (www.eccertificate.eu) verknüpft.

Das ECC macht Aussagen darüber, über welches Grundwissen pflegenahes Betreuungspersonal verfügen muss. Bildungseinrichtungen und Arbeitgeber können anhand dieser Standards (Basic European Social Learning Outcomes = BESCLO= die grundlegenden Europäischen Lernergebnisse der pflegenahen Betreuung) sicherstellen, dass ihre eigenen Qualifizierungsmaßnahmen und Ausbildung all diese Standards abdecken. Das ECC gibt Arbeitgebern den Nachweis, dass der/die Inhaberin des Zertifikates das grundlegende Wissen im pflegenahen Betreuungssektor hat und zwar so, wie es im BESCLO angeführt ist. Das ECC wird durch ein ECC- Board getragen, dessen Mitglieder Organisationen sind, die das ECC bereits nutzen und verbreiten. Die Robert-Kümmert-Akademie Würzburg ist Mitglied und deutscher Vertreter im ECC-Board. ECC basiert auf der Vermittlung von Wissen im Bereich pflegenaher Betreuung und ist in 8 Wissensbereiche aufgliedert. Diese sind:

- Die Grundwerte pflegenaher Betreuung
- Förderung der Lebensqualität der KlientInnen
- Arbeiten mit Risiken
- Die eigene Rolle als BetreuerIn verstehen
- Sicherheit am Arbeitsplatz
- Positiv und erfolgreich kommunizieren
- Missbrauch und Vernachlässigung erkennen und darauf reagieren
- Sich als Mitarbeiter weiterentwickeln

Die SchülerInnen der Europaklasse Heilerziehungspflege erwarben im ersten Schulhalbjahr diese Qualifikation im Rahmen des Unterrichts. Sie waren der erste Kurs an der Dr. Maria Probst-Schule, denen die Möglichkeit geboten wurde, zum Einstieg in ihre Ausbildung, dieses Zertifikat zu erwerben.

Im Verlauf des Auslandspraktikums informierten die Schüler die Projektpartner über ECC und beschäftigten sich vor Ort mit einem selbst gewählten Wissensbereich intensiver. Hierzu hatten die Schüler die Aufgabe, einen 'Baustein' aus dem oben beschriebenen BESCLO auszuwählen, der ihnen für ihre Arbeit in der Partnereinrichtung besonders bedeutsam erschien und anhand ihres erworbenen Wissens und spezieller Fragen diesen näher zu untersuchen. Die Fragen dazu

(siehe Anlage) wurde gemeinsam mit den Schülern an den Seminartagen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum erarbeitet.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung und ihre Erfahrungen hielten die Schüler in einem Praktikumsbericht fest.

Nach der Rückkehr aus dem Ausland wurde an einem Seminartag und in einem Colloquium die Erfahrungen ausgewertet.

Neben der Verbreitung von ECC war es auch ein Ziel, das Berufsbild des Heilerziehungspflegers innerhalb Europas bekannter zu machen. In vielen europäischen Ländern wird die Arbeit mit alten und/oder behinderten Menschen von Beschäftigten ohne Ausbildung und mit geringer gesellschaftlicher Anerkennung geleistet. Langfristig soll das Projekt auch ein Beitrag zur gegenseitigen Anerkennung des Berufsbildes sein, verbunden mit der Überzeugung, dass gut ausgebildetes Personal auch die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung verbessert.

Die Schüler trugen Verantwortung für die Planung logistischer Angelegenheiten bzgl. der Reise und des Auslandspraktikums, sie lernten die Organisation und Struktur der Partnereinrichtung kennen und erweiterten ihre sprachlichen und kulturellen Kenntnisse

Da die Schüler in Zweiertteams unterwegs waren, lernten sie einerseits die kollegiale Unterstützung des 'Mitreisenden' zu schätzen, andererseits mussten sie in schwierigen Situationen ihre Konfliktfähigkeit beweisen.

Durch die Teilnahme am Auslandspraktikum erweiterten die Schüler – trotz der zeitlichen Begrenzung von sechs Wochen - ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Dies ist im Hinblick auf das Alter der Teilnehmer (zwischen 18 und 25 Jahre) durchaus bedeutsam.

Max Procher
Christel Baatz-Kolbe